

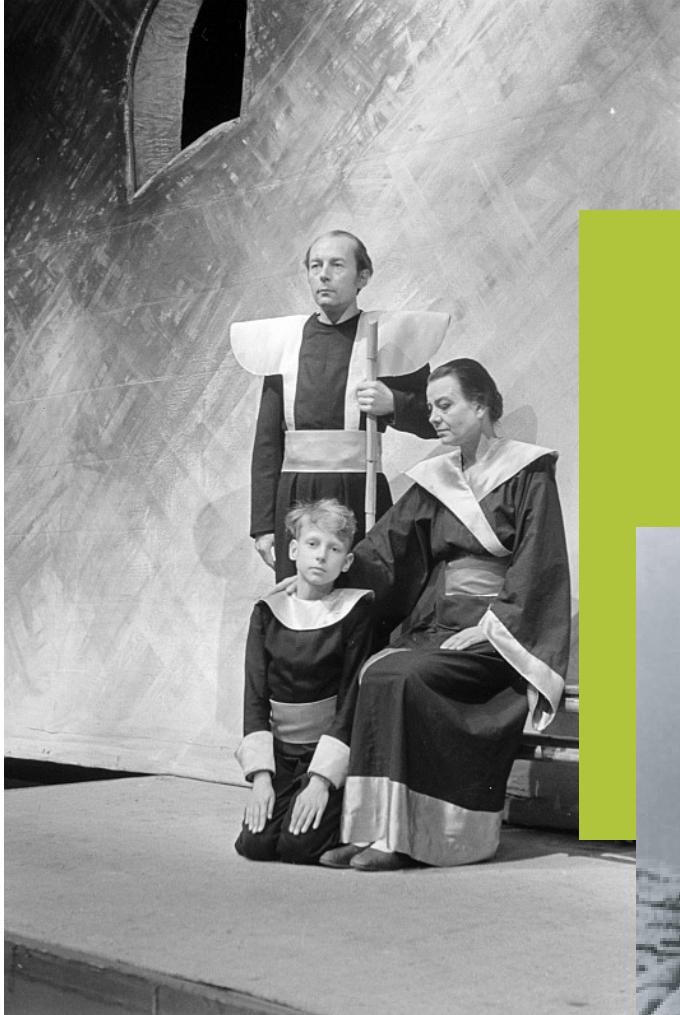
# WENN BRECHT WOLOF SPRICHT

Ein Theaterprojekt begeistert Senegals Jugend

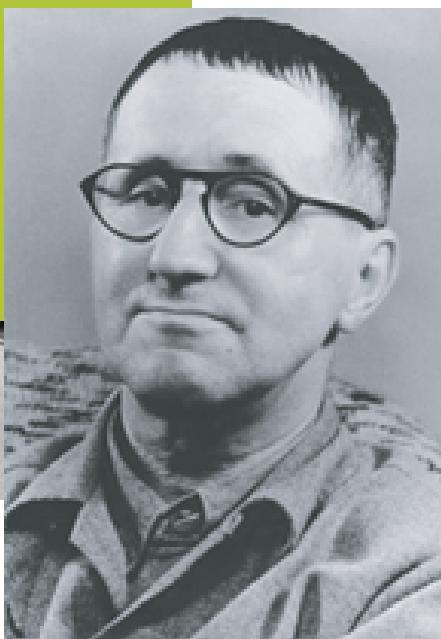


PASCH-SCHULEN IM SENEGAL  
PROJEKTTOURNEE 2024





Brecht's "Der Jasager":  
100 Jahre alt - und trotzdem aktuell?



### **Bertolt Brecht** (1898 – 1956):

Das Werk des deutschen Dramatikers  
inspirierte die interkulturelle Theaterarbeit  
im PASCH-Programm Senegal.

Wie berührt ein fast hundert Jahre altes deutsches Theaterstück Jugendliche im heutigen Senegal, die gerade erst anfangen, Deutsch zu lernen? Genau dieses Experiment wagte das Goethe-Institut Dakar im November 2024 mit dem Projekt „Brecht in der Ferne“.

Die dafür engagierte senegalesische Theatergruppe BRRR Production tourte mit ihrer modernen Adaption von Bertolt Brechts Lehrstücken „Der Jasager“ und „Der Neinsager“ durch alle vier PASCH-Schulen des Landes und erreichte darüber hinaus weitere Schulen des BKD-Netzwerks.



**PASCH-SCHULEN IM SENEGAL**-PROJEKTTTOURNEE 2024

# PASCH-SCHULEN IM SENEGAL

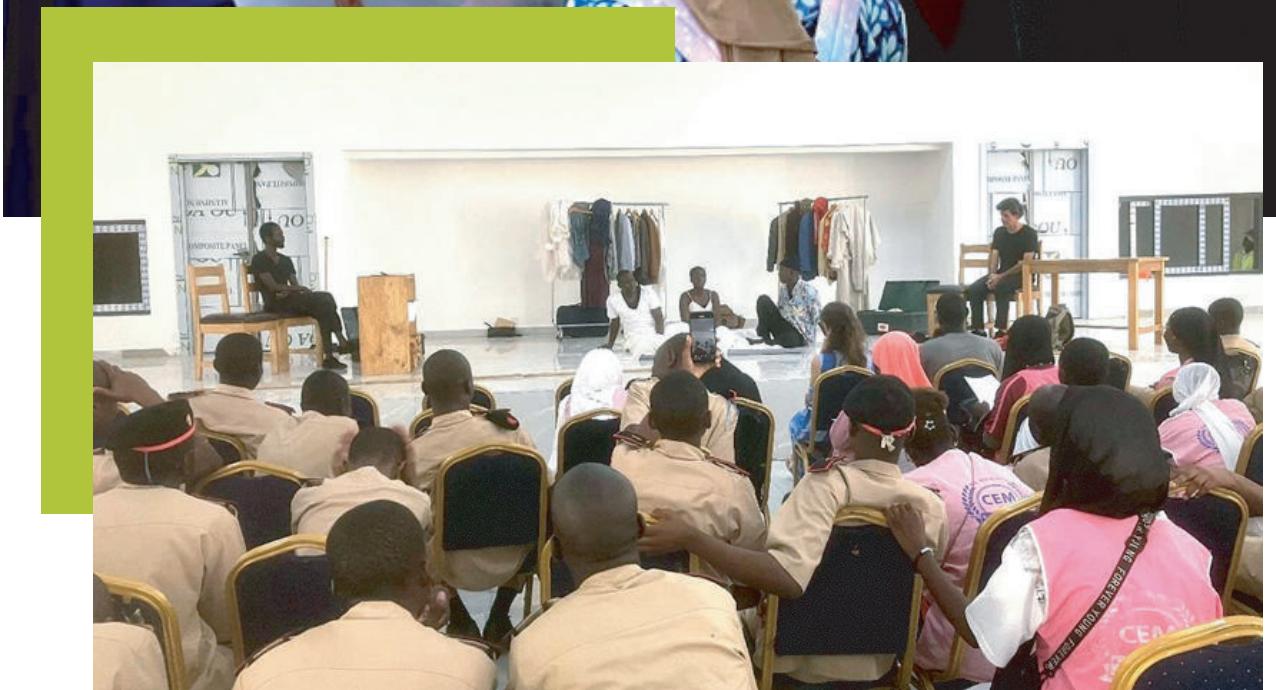
## PROJEKTTTOURNEE 2024



PASCH-SCHULEN IM SENEGAL-PROJEKTTTOURNEE 2024



Die Aufführung von "De l'Importance d'être d'Accord" fesselt das Publikum im Schulhof von Tambacounda, der zur öffentlichen Agora wird



Konzentrierte Stille: Das Publikum im Kadetteninternat von St. Louis während der Vorstellung



Die Theatergruppe, Verantwortliche der Schule und Goethe-Team in Tambacounda



PASCH-SCHULEN IM SENEGAL-PROJEKTTTOURNEE 2024



Ein Schauspieler durchbricht die vierte Wand und spricht das Publikum in Kaolack direkt an – ganz im Sinne des epischen Theaters Brechts



"Ja" oder "Nein" sagen? Die Entscheidungsfindung stand im Mittelpunkt des Stücks und der begleitenden Schüler-Lehrer-Workshops

## Von der Schuloper zur senegalesischen Lebenswelt

Dabei begegneten die Jugendlichen statt staubigem Schulstoff Szenen, die ihnen unter die Haut gingen. Gespielt wurde „De l'Importance d'Être d'Accord“, eine französischsprachige Neufassung der Brecht-Klassiker, die Regisseurin Berengere Brooks gemeinsam mit ihrem Ensemble in die Lebenswirklichkeit senegalesischer Jugendlicher übertragen hatte.

Im Zentrum standen nun zeitlose und zugleich hochaktuelle Themen: Gehorsam, Verantwortung, Migration, Bildung und Selbstbestimmung. Statt einer reinen Übertragung entstand so eine kulturelle Neuverhandlung: Ein Kind begibt sich auf eine gefährliche Reise, während seine Mutter mit den Normen einer patriarchalen Gesellschaft ringt.

Bevölkert wurde das Stück von Figuren, die sich zwischen Gruppenzwang und Gewissensentscheidung bewegen, ganz im Sinne eines Brecht'schen Lehrstückes und im Sinne der senegalesischen Realität.





„Ich dachte, das ist ein deutsches Stück – aber es war auch unsere Geschichte“, sagte eine Schülerin nach der Aufführung. Ein anderer Schüler bemerkte: „Ich habe gemerkt, dass Theater uns etwas über das Leben sagen kann – nicht nur über Deutsch.“ Damit hatte die Regisseurin ein wichtiges Ziel erreicht: „Wir wollten kein deutsches Stück zeigen“, betonte sie, „Wir wollten eine Geschichte erzählen, die sie hier erleben können“.



Zwischen Tradition und Moderne: Die Inszenierung einer Hochzeit greift in Kaolack ein Thema auf, das die Jugendlichen tief bewegt

## Mehr als nur Zuschauen: Workshops als kreative Lernräume

Das Projekt war mehr als eine Reihe von Aufführungen. Ganztägige theaterpädagogische Workshops begleiteten die Tournee.

Hier entwickelten Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit den Schauspieler:innen Szenen, tauschten Rollen, improvisierten und brachten eigene biografische Erfahrungen sprachlich und körperlich ein.





➤ Schülerinnen und Schüler im Gespräch während des Workshops in St. Louis

Die folgende Übersicht fasst die Diskursfelder zusammen, die sich während der Aufführungen und Workshops verdichtet haben:

## Das Theaterprojekt als Spiegel

Die Reaktionen der Jugendlichen ließen sich bestimmten wiederkehrenden Erfahrungsbereichen zuordnen.

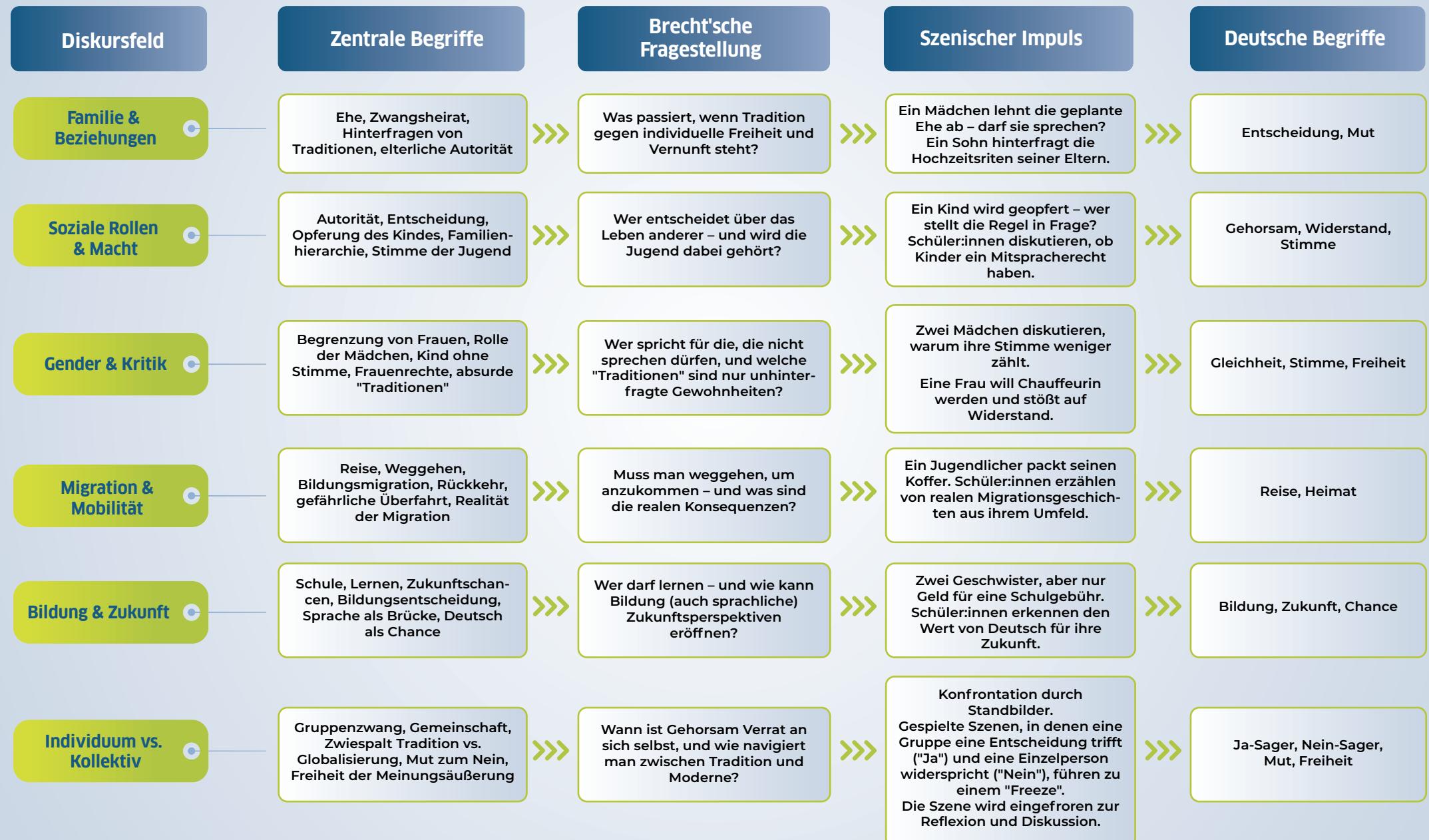
Dazu gehörten familiäre Erwartungen, gesellschaftliche Rollenvorstellungen, die Beziehungen zwischen den Geschlechtern, die Aneignung von Sprache sowie kollektiv erlebte Emotionen. Brechts Satz aus dem Neinsager – „Wer A sagt, der muss nicht B sagen. Er kann auch erkennen, dass A falsch war“ – wurde hier konkret: Die Schüler:innen übertrugen den Entscheidungzwang des Stücks auf ihre eigenen Dilemmata.

Die Gruppen wählten bezeichnende Namen: „Courage“ war der häufigste. In den Improvisationen entstanden bewegende Momente: Ein Schüler erzählte von seinem Onkel, der der Familie sagte, er gehe zur Pilgerfahrt nach Touba, aber heimlich nach Spanien aufbrach.

„Das kennen wir“, nickten die anderen.



# DISKURSFELDER IM BRECHT-PROJEKT: BEGRIFFE, FRAGEN, SZENISCHE IMPULSE





Schüler:innen-Szene  
zur finanziellen  
Herausforderung von  
Schulbildung  
(Tambacounda)



Schüler:innen setzen sich  
in ihrer Workshop-Szene mit  
Gewalt in der Erziehung  
auseinander (Tambacounda)



Präsentation einer  
Workshop-Szene  
zum Thema Zusammenhalt  
(Tambacounda)

Schüler:innen präsentieren ihre im  
Workshop erarbeitete Szene zum Thema  
Migration und gefährliche Reise per Boot  
(Tambacounda)



PASCH-SCHULEN IM SENEGAL-PROJEKTTOURNEE 2024



Brauch oder Tabu?  
Eine Workshop-Szene  
im Mädcheninternat  
auf Gorée hinterfragt  
das Thema Beschneidung



>>>  
Schüler:innen des  
Prytanée Militaire  
zeigen in ihrer Szene  
Mut, Entschiedenheit  
und Zusammenhalt  
(St. Louis)



"Der große Brauch" aus dem Brecht-Stück  
à la sénégalaise in Tambacounda





In diesem mehrsprachigen Raum, in dem Französisch und Wolof dominierten, wurde Deutsch immer wieder spielerisch eingebettet. Begriffe wie „Mut“, „Entscheidung“ und besonders „Nein-Sager“ wurden zu Schlüsselwörtern, die die Jugendlichen sich aneigneten. So verschmolzen kulturelle und sprachliche Bildung. Statt Vokabellisten zu büffeln, erlebten die Schüler:innen Deutsch über Bewegung, Emotion und Begegnung.



Anruf aus der Ferne:  
Eine Workshop-Szene  
thematisiert Migration durch  
ein Telefonat eines Angekommenen  
aus Deutschland mit seiner Familie  
in Senegal.

## Stimmen aus den Workshops

Beeindruckend war die Verwandlung im Klassenzimmer: Schüler:innen, die sonst kaum sprechen, traten mutig auf die Bühne. „Die, die sonst eher still waren, meldeten sich zu Wort, und die vormals lauten hörten zu“, beschrieb ein Lehrer verblüfft. Ein Schauspieler beobachtete: „Am Anfang waren sie schüchtern, aber dann haben sie sich befreit. Sie hatten so viel zu sagen.“





Wer war Brecht? Einführung zum Projektstart und seinen Themen in St. Louis.



Warum Brecht? In Kaolack verdeutlicht die Regisseurin sein Potential für junge Menschen im Senegal

## Begeisterung, Mut und neue Perspektiven

Die Resonanz war durchweg positiv. „Das Projekt war lebendig, die Schüler:innen waren sehr begeistert und haben viel mitgenommen“, fasste eine Lehrerin aus Kaolack zusammen. Eine Schülerin aus Tambacounda berichtete stolz: „Ich habe mich zum ersten Mal getraut, auf Deutsch vor einer großen Gruppe zu sprechen.“

Obwohl nicht primär auf Deutsch unterrichtet wurde, gaben 93 % der Teilnehmenden an, neue deutsche Wörter gelernt zu haben. „Ich habe viele Wörter behalten, weil wir sie gespielt haben. Nicht wie im Buch“, erklärte ein Schüler den Erfolg des performativen Lernens. Die Lehrkräfte beobachteten, wie Theater einen neuen Zugang zu den Schüler:innen und zur Sprache ermöglichte – eine Lehrerin nannte es begeistert „ein anderes Klassenzimmer“.

Die folgende Übersicht zeigt im direkten Vergleich, wie sich der gewohnte Unterrichtsraum von der offenen, performativen Lernumgebung des Theaterprojekts unterschied.



## TRADITIONELLER UNTERRICHT VS. THEATERPÄDAGOGIK



### Ein Impuls, der bleibt

„Brecht in der Ferne“ hat gezeigt, wie kulturelle Bildung und Fremdsprachenlernen Hand in Hand gehen können. Es hat Räume für Kreativität, kritische Reflexion und interkulturellen Dialog auf Augenhöhe geschaffen.

Der Wunsch nach einer Fortsetzung ist groß, ein Beweis dafür, dass Brechts Theater und seine Adaption durch BRRR und die Schüler nicht nur unterhielt, sondern nachhaltig bewegte und neue Perspektiven eröffnet, auf sich und auf ‚das Andere‘: Wenn Brecht Wolof spricht, entsteht etwas wunderbar Neues und Verbindendes.



Die Workshop-Teilnehmer:innen  
in St. Louis

Die Workshop-Teilnehmer:innen  
in Tambacounda



Projektkoordinator Joerg Hartmann  
blickt zufrieden auf das facettenreiche  
Projekt zurück



PASCH-SCHULEN IM SENEGAL-PROJEKTTOURNEE 2024



Die Workshop-Teilnehmer:innen  
auf Gorée



Die Workshop-Teilnehmer:innen  
in Kaolack



senegalesische Theatergruppe  
BRRR Production



PASCH-SCHULEN IM SENEGAL-PROJEKTTOURNEE 2024

## Quellenangaben und Bildnachweise

Titelbild: Konzept und künstlerische Leitung:  
Joerg Hartmann - Papa Ousmane Gueye

### Fotos:

Seite 3: Foto der Theatergruppe BRRR Production - © BRRR / Goethe-Institut Dakar

Seite 5: © PASCH-Net / [www.pasch-net.de](http://www.pasch-net.de)

Alle weiteren Fotos: Luise Moskopp und Jörg Hartmann

Das S/W-Bild ist ein common licence Bild von hier: [https://en.wikipedia.org/wiki/Der\\_Jasager#/media/File:Fotthe\\_df\\_pk\\_0000071\\_009\\_Szenenbilder.jpg](https://en.wikipedia.org/wiki/Der_Jasager#/media/File:Fotthe_df_pk_0000071_009_Szenenbilder.jpg)

Deutsche Fotothek, CC BY-SA 3.0 DE <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/de/deed.en>, via  
Wikimedia Commons

### Texte:

Projektzusammenfassung: **Joerg Hartmann**, Experte für Unterricht am Goethe-Institut Senegal

Auszüge aus Bertolt Brecht, „Der Ja-Sager“ und „Der Nein-Sager“,  
gemeinfrei / angepasste Übersetzung

Grafikdesign und Layout: **Papa Ousmane Gueye**

### Logos:

© Goethe-Institut, PASCH, BKD, Brrr Production - Verwendung mit Genehmigung